

Beim Rafting die Kraft der Natur erleben



Fotos: faszinatour, Tiroler Oberland

# Wilder Ritt auf dem Wasser

Wellen, Stromschnellen und eine faszinierende Landschaft erleben Wasserbegeisterte beim Rafting. Es ist die ideale Sportart, um Abenteuer und Spaß zu vereinen. In Pfunds in Tirol wird eine Tour angeboten, die sich für Anfänger und Familien eignet. Die Teilnehmer sausen auf dem Inn ins 17 Kilometer entfernte Prutz. Auf der Fahrt gibt es genug Zeit, um auch ein Bad im Fluss zu wagen.

Es ist ein ungewöhnlicher Anblick, der sich in Pfunds (Tirol) am Ufer des Inn bietet. 30 Damen und Herren in hautengen schwarzen Neoprenanzügen stehen dort um vier Schlauchboote versammelt. Sie lauschen den Anleitungen ihrer Rafting-Lehrer. Wo sitzt jeder im Boot, wie sind die Paddel zu halten und was mache ich, wenn ich ins Wasser falle?

Nachdem alles geklärt ist, werden die Schlauchboote links und rechts gepackt, die Kies-Ufer hinuntergetragen und sanft auf das Wasser gesetzt. Geschickt klettert die erste Gruppe, bestehend aus vier Damen und drei Männern, ins aufblasbare Sportgerät. Der Bootsführer Pablo vom Raftinganbieter faszinatour in Pfunds gibt dem Boot einen Ruck und springt als Letzter hinein. „Nun gibt es kein Zurück mehr,

denn wir sitzen alle im selben Boot“, lacht der Peruaner, der in Tirol seine zweite Heimat gefunden hat.

„Jetzt alle vorwärts“, gibt der 31jährige den ersten Befehl. Die Sportler tauchen die gelben Paddel ins Wasser. Mit ruckartigen Bewegungen bringen sie das Boot in Fahrt. „Alle gleichzeitig, sonst drehen wir uns im Kreis.“ Nach ein paar Minuten ist die Mannschaft eingespielt, der Hintermann achtet auf die Bewegungen des Vordermannes. „Gut, jetzt alle stopp“, befiehlt Pablo. Ruhig gleitet das Schlauchboot auf der Wasseroberfläche. Auf den ersten Kilometern der Strecke ist der Inn spiegelglatt. Das ist eine gute Gelegenheit, um ins Wasser zu springen, findet Pablo. „Na, wer traut sich?“

Das lassen sich die Insassen nicht zwei Mal sagen. Bei 32 Grad in der

Sonne tut eine Abkühlung gut. Einer nach dem anderen springt in den Inn und lässt sich treiben. „Legt euch auf den Rücken und haltet euch am Boot fest“, kommandiert der Rafting-Lehrer. Danach springt auch er ins Wasser, allerdings nicht so gemütlich wie die Hobbysportler, sondern mit einem Salto rückwärts.

„Das Wasser ist ganz schön frisch“, findet Hannes, einer der Teilnehmer. Nach der Abkühlung im sechs Grad kalten Inn stellt sich die Frage, wie die Rafter wieder ins Boot kommen. Hannes probiert es alleine, doch die Bordkante ist zu hoch. Alle schauen auf Pablo, der sich mit einem Schmunzeln im Gesicht wieder ins Boot zieht.

„Der Bootsführer muss alleine wieder reinkommen“, erzählt er und zeigt den Teilnehmern danach, wie

sie sich gegenseitig in Sicherheit bringen. Pablo packt zuerst Hannes an der Schwimmweste und zieht ihn hinauf. „So, jetzt bist du dran. Hilf deinen Kameraden herein.“

Hannes zieht einen nach dem anderen ins Boot. „Die Damen rette ich natürlich zuerst“, lacht er. Nachdem wieder alle ihre Sitzposition eingenommen haben, wird die Fahrt fortgesetzt. 17 Kilometer schlängelt sich der Inn von Pfunds bis zur Endstelle in Prutz. Mittendrin erwartet die Sportler die Tösender Schlucht. Von der Ferne ist schon weißer Schaum zu erkennen, den die Wellen schlagen.

Je näher das Boot kommt, desto lauter und wilder wird die Fahrt. „Vorwärts paddeln“, ruft Pablo. Die Stromschnellen ziehen das Boot kräftig nach vorne. Die Rafter erleben die unbändige Kraft und Energie des wilden Wassers. Vor ihnen kommt ein Felsen immer näher. „Rückwärts paddeln“, befiehlt Pablo. Dadurch wird das Boot langsamer.

Während alle gegen den Strom paddeln, steuert der Raftinglehrer das Gefährt am Steinbrocken vorbei.

„Das habt ihr gut gemacht“, lobt der 31jährige. Die Truppe streckt die Paddel nach oben und bringt sie in der Mitte zusammen. Mit lautem Aneinanderklatschen der Paddel wird der Einsatz gefeiert. Doch der wilde Ritt ist noch nicht vorbei. Hohe Wellen schaukeln das Boot hin und her. Am linken Ufer ragen Äste ins Wasser und drohen die Sportler im Gesicht zu streifen. „Alle ins Boot“, kommandiert Pablo. Geschwind wird die Sitzposition von der Bootsseite ins Innere verlegt. Die Enden der Zweige streifen gerade noch über die gelben Helme.

Danach wird wieder Fahrt aufgenommen, bis die letzte Stromschnelle passiert ist. Der letzte Teil der Strecke nach Prutz ist weniger anstrengend und wird ausgelassen bewältigt. Vier Boote fahren nun dicht nebeneinander. Die perfekte Gelegenheit, um die anderen mit

den Paddeln nass zu spritzen. „Ein bisschen Spaß muss eben auch sein“, witzelt Pablo.

Eine Männergruppe kann vom Wasser sichtlich nicht genug bekommen. Beim Kommando „Tequila“ beugen sich die Sportler nach hinten und tauchen ihre Köpfe ins Wasser. Dann bietet sich auch für die anderen Teilnehmer noch einmal die Gelegenheit, ein kurzes Bad im Inn zu nehmen, denn die Ausstiegstelle naht. Nach der eineinhalbstündigen Fahrt werden die Boote aus dem Inn gehoben. Mit einem Bus geht's für die Sportler zurück nach Pfunds.

Dort werden die nassen Neoprenanzüge wieder mit der Straßenkleidung getauscht. Auf Bildschirmen können sich die mutigen Teilnehmer beim Ritt über die Stromschnellen bewundern, denn ein Fotograf hat alles festgehalten.

„Da hatten einige bei den hohen Wellen sogar noch Zeit zu lächeln. Das sind echte Kämpfer“, lobt Bootsführer Pablo. *widlak*

REISE



Anbieter: faszinatour  
Outdoorzentrum,  
Stuben 9, Pfunds,  
Tel.: 05474/5481,  
www.faszinatour.com  
Preis ab 42 Euro

Pablo erklärt vor der Fahrt, was die Teilnehmer beachten müssen.